

SKS Sport-Küstenschiffer-Schein

Nun, über Segelscheine, insbesondere den SKS kann man sicher lange diskutieren. Ob die Ausbildung praxisorientiert und der heutigen Zeit angepasst ist; darüber streiten sich die Fachleute schon lange.

Ein paar Punkte dazu aus meiner Erfahrung:

Der SKS ist ein amtlicher, aber nicht vorgeschriebener Schein. Er bezieht sich auf das Führen einer Segelyacht auf dem Meer. Zu den Inhalten gehören insbesondere Sicherheit, Navigation, Gesetze, Wetterkunde, etc. Mittlerweile wird dieser Schein von vielen Vercharterter verlangt. Der DHH (Deutscher Hochsee Hanse) empfiehlt diesen Schein für das Segeln innerhalb der 12 sm Zone.

Der Sport-Boot-Führerschein (SBF-See) ist eigentlich ein Motorboot-Führerschein. Er ist ein amtlicher, vorgeschriebener Schein für das Führen eines Sportbootes auf dem Meer.

Damit kann/darf man nach dem Bestehen eines SBF-See - den man auch auf einem Binnensee mit einem kleinen Schlauchboot mit 10 PS-Außenborder bestehen kann - per Gesetz, eine große Yacht (z.B. 50 ft, ca. 17 m und über 15 t und auch noch größer) auf dem Meer zu chartern und zu führen, ohne jemals auf einer Segelyacht gewesen zu sein.

Man hat damit die Verantwortung als Schiffsführer für ca. 10 Personen (und mehr) und das Schiff (Segelschiff) und dies bei jeder Wetterlage und in jedem schwierigen Revier.

Das sollte doch zum Nachdenken anregen.

Eines sollten wir nie vergessen: Im Schadensfall wird der Skipper „gnadenlos“ zur Rechenschaft gezogen. Da helfen keine Ausreden.

Jeder verantwortliche Skipper muss wissen, auf was er sich da einlässt.

Es gilt immer Grundsatz: Die See prüft nach.

Im Schadensfall prüfen eine Seeamtskommission und damit das Gericht nach.

Vom Grundsatz haftet der Skipper bei einem Schiffsunfall mit seinem gesamten privaten Vermögen.

Ob man sich die Fähigkeit einer sicheren Schiffsführung über die entsprechenden Segelscheine angeeignet hat und/oder durch viel Praxis, ist zunächst nicht relevant. Der Schiffsführer (Skipper) muss – ganz einfach - über das entsprechende Wissen und die notwendige Erfahrung verfügen.

Meine Meinung:

Zum sicheren, verantwortungsvollen Führen einer größeren Segelyacht ist eine grundlegende Ausbildung sehr empfehlenswert, zuzüglich viel praktische Erfahrung. Schon aus Eigeninteresse ist eine fachliche Aus- und Weiterbildung zu befürworten.